

ANLAGE 10

**Einkürzung der Treppenanlage um 100 m
Übersichtslageplan**

VARIANTE 2: EINSEITIGE EINKÜRZUNG (KÜRZUNG CA. 100M):

Für eine deutliche Kostenreduzierung zur Erreichung des ursprünglichen Kostenrahmens (10,66 Mio € brutto), müsste die Ufertreppe um min. 100m eingekürzt werden. Sinnvoll, da im Süden die Treppe auf der bestehenden Kanurampe ausläuft und so eine „natürliche“ Barrierefreiheit im Süden besteht, die kostengünstig integriert werden kann. Diese Variante birgt folgende Nachteile und Risiken in sich:

- Im Norden besteht kein selbstverständlicher Beginn der Ufertreppe mehr. Der nördliche Beginn liegt „willkürlich“ zwischen den beiden Brücken. Die Bezüge zu den bereits hergestellten Durchgängen HWS-Wand sind aufgelöst. Gerade die relative Enge des Panoramaweges im Bereich Durchgang Hermann-Pünder-Str. macht (je nach notwendiger Kürzung) eine völlige Neukonzeption der Treppe in diesem Bereich notwendig (Überschneidung von nördlicher Rampe und nördlicher Bastion).
- Es wird eine Neuordnung der Bastionen notwendig.
- Die relative Symmetrie Aufhebung der Ufertreppe zwischen Hohenzollernbrücke und Deutzer Brücke wird aufgehoben. Die städtebauliche Einbindung und eine harmonische Stadtansicht vom linksrheinischen Ufer sind in Frage gestellt. Dazu trägt auch der Erhalt des sehr „unruhigen“ Bestandsufers (Brüche durch bestehende Rampen und Treppen) nördlich der Treppe und die bessere Einsehbarkeit der Anschlusssituation bei. Es wird eine Überprüfung der Anschlusssituation notwendig, die wiederum zu zusätzlichen Mehrkosten führen kann. Besonders der selbstverständliche Umgang mit bestehenden Bermen, Treppen und Rampen in diesem Bereich wird als schwierig eingestuft.
- Die Erhöhung der Auflast auf den rheinseitig von der HWS-Wand liegenden Wegebereich, verursacht durch notwendige Anschlusspunkte an den bereits hergestellten Hochwasserschutz (Höhe der Durchgänge HWS-Wand), kann eine Sanierung der bestehenden Uferbefestigung notwendig machen, die zusätzliche Kosten verursacht. Eine zusätzliche Auflast kann nur vermieden werden, wenn die barrierefreie Zugänglichkeit der Durchgänge HWS-Wand aufgegeben wird.

